

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 22 (1918)

**Artikel:** Liedli  
**Autor:** Reinhart, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-575021>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Liedli von Josef Reinhart, Solothurn.

### Zweu Liechtli

Nächtli bínig heizue gloffen über's Fäld,  
Hani z'ringsum nüt meh gwahret vo der Wält.  
Aber Liechtli heimer zündtet: Eis vom Huus  
Und es Stärndlí überm Wald dur d'Matten us.  
Eis het gwunken us em Fänster: I sell cho,  
Eis het glänzt vom Himmel abe: 's syg denn do!  
Hanig dänkt, i heig zweui Liechtli i der Nacht,  
's heimer beidi usem Heiwäg heiter gmacht:  
Eis vom Stüblí, wo mer seit, sie warte no,  
Eis vom Himmel, wo mer winkt: 's blyb eisfer do.

### Tröpfli im Gras

Tröpfli im Gras,	Tröpfli im Aug,
Wo chunnsch du hár?	Wo chunnsch du hár?
Vom Rägen oder vom Tau?	Vom heitre — vom trüebe See?
Eitue, chunnt der Sunneschyn,	Eitue, wenns us der Tiefi chunnt,
Slizrets rot und blau.	Chame d'Suldfarb gseh.

### Es Briefli

's sett hüt vom Schätz nes Briefli cho,	I glaube, 's syg vo Huus zu Huus
Es isch mer grad wie vor:	E guldige Fade gspannt —
Mir isch — i weiß es sälber nít —	Und wenn i eim es Slöggli tönt,
Und 's lütet mer im Ohr.	So treit ers über Land.
's sett hüt vom Schätz nes Briefli cho —	
I blangen ufe Bott —	
Es chunnt leis Briefli — aber z'Nacht —	
Wär chlopset? — ,Grüeß di Gott!"	

## 's Mätteli

Wonig spot über 's Mätteli bi,      Binig bi 's Schätzeliis Huus verby,  
 Shörenig d'Sägeze wege:      Shöre, wie's über mi lachet,  
 Suldechrut und Slitzerli      Hanig die ganz Nacht d'Sägeze ghört  
 Müeze der Bode netze.      Und bi drob erwachet.

Wonig am Morge dur 's Mätteli bi —  
 Grüen wott's scho wieder trybe,  
 Und i luege nom Schätzeli us  
 Hinder 's Nochbers Schybe!

## 's Liedli vo der Türe

Es isch e frömde Mönch —	Es isch e frömde Mönch —
I weiß nit, wo sys Heimel stoht.	I weiß nit, wo sys Heimel stoht.
I bin em bi der frömde Tür erbcho,	Mer sy enand im frömde Huus erbcho,
Er loht se fahre, wiener use goht.	Er längt mer d'Türe, ab er wyter goht.
Furt und verby! — —	Furt und verby! — —
I mein, i heig es trurigs Lied vernoh:	I mein, i heig es heiters Lied vernoh:
"Sie wärde nit vom glyche Heimel sy!"	"Sie wärden usem glyche Heimel sy!"

## Traumvogel

Isch mer es Finlli zuegfloge,	Chunnt es Zysli vors Fänster,
Ha's is Stubeli gnoh.	Guldigi Fäckli hets gha:
Hanig dr Schlüssel verlore,	"Flüg furt vo mim Fänster!
Chanigs nümme lo goh.	Darf e keis eso ha!"
 Hets mer d' Guldfäckli g'spienzlet:	
"Tryb mi dännen all Stund!	
Nügt keis Schloß und kei Riegel,	
Wenn der Traumvogel chunnt!"	

## Los, d' Vögeli singe no eister!

Seppli, chumm gleitig der Wäg ab! Es feifteret über de Tanne  
 D' Wulche, so schwarz, me meinti, sie gruupe nooch uf den Este!  
 Los, es donnret! Es blitzet! S'lobt s' Iesis Christ 'n Ewigkeit! Ame!  
 Nimm dis Blusli, zieh's der Chops us! Simmer dis Händli!  
 Chumm, 's wird feifter! D' Tanne, lue, sie löhnd si glaub zäme!  
 Lueg, sie stöh und lustre, hei enander und lose!  
 Still isch's, 's rührt si nüt, as 's Laub am zittrigen Eftli.  
 O wie heiñ, wie dünstig, glaub, mi cha fasch nit schnuse,  
 Heb mi numme, lauf und drück mi fest mit em Händli!  
 Eismol so losisch — stohsch — und lachisch us heiteren Auge:  
 "Vatter, heb kei Angst! Los, d' Vögeli singe no eister!"  
 I lose und ghöres und nicke, und liechter göh mer der Wäg ab:  
 Hesch es jo gseit, 's macht nüt, solang no d' Vögeli singe!